

Semanische Incodierung

Die Berührung des Gencodes mit dem Or-Omcode ∞ .1.0 macht sichtbar, in welcher Beziehung die genetische Semantik (DNA und RNA) zu jenen Kräften steht, die jenseits der molekularen und atomaren Struktur als unendliche und absolute Metakräfte die Partikularbiologie der lebenden Organismen bestimmen, prägen und konfigurieren.

„Die entscheidende Information zum Verständnis der Lebensdynamik bleibt ein Geheimnis – so offen die Sequenz vor uns liegt. Gemeint ist die Sequenzinformation, die festlegt, wann und wo, für wie lange und unter welchen Umständen ein Gen **ein- oder ausgeschaltet** ist. Diese Steuerinformation kann den Sequenzdaten nicht entnommen werden. Diese Steuerinformation ist jedoch **essentiell** an der Entwicklung beteiligt. Die Entwicklung von Leben geschieht sicher weniger dadurch, dass es sich mehr Protein zulegt, sondern eher dadurch, dass es mit den **vorhandenen** Proteinen raffiniert umgeht und ihre Verwendung **moduliert**“ (Fischer: Das Genom, 2004).

Der Or-Omcode ∞ .1.0 ist die universelle absolut-unendliche Meta-Semantik, in der Struktur und Modulationsrahmen aller Formen des Lebens als innere, endliche Partialsysteme enthalten sind. Damit erhalten auch der genetische Bausatz (DNA) und sein Variationsvehikel (RNA) - für uns bisher nur als Buchstabensequenzen lesbar - eine Semantik, in der sie verständlicher werden.

Der Or-Omcode ∞ .1.0 ist weder dogmatischer Kreationismus noch naiver Randomismus.

1. Das unendliche und absolute, überzeitliche Grundwesen ist in sich zwei ebenfalls noch unendliche Teilsysteme (Geist und Natur). Die Natur ist in ihrer Art überzeitlich, unendlich und absolut. Die unendliche Ur-Kraft der Natur ist universell. Sie besitzt auch ein System an Meta-Information hinsichtlich aller in ihr enthaltenen Vorgänge. So schreibt etwa Zeilinger, der diese Kraft natürlich noch nicht anerkennt: „Der Ein-Weg-Quantencomputer startet mit einer Konstellation, die so reich ist, dass sie alle Lösungen aller Probleme, die man bearbeiten möchte, bereits in sich enthält. „In einem gewissen Sinn ist der Quantenzustand, mit dem der Ein-Weg-Quantencomputer beginnt, so etwas wie die Unendliche Bibliothek. Der Quantenzustand enthält alle möglichen Rechenresultate.“

2. **Atomare Ebene:** Die Elementarteilchen, endliche innere Formationen der universellen Ur-Kraft sind bereits polar differenziert (Vermittlerteilchen der **Kräfte** und Bausteine der **Materie**). Die über relative Gleichgewichtszustände stabilisierten Atome sind innere, endliche Aktiv-Differenzierungen unter der Ur-Kraft, **mit der sie auch immer verbunden bleiben**. Endliche Teilsysteme bleiben stets mit den unendlichen Meta-Systemen, in denen sie sind, "nach oben" verschränkt (Ur-Verschränkung).

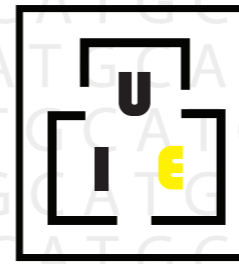
3. **Molekulare Ebene:** Die Biomoleküle als Spezialfall der Molekularformen weisen daher "im Inneren" auf die in ihnen vorhandene Atomstruktur hin, die im Weiteren ihre semantische Ur-Verschränkung zur unendlichen, universellen Ur-Kraft der Natur besitzt.

4. Mensch-, Tier-, Pflanzen- und sonstige Bioorganismen sind über einen universellen, inhaltlich alle konkreten Ausformungen überschreitenden Code im Rahmen einer Meta-Konzeption innerhalb der Urkraft der Natur angelegt. Die Möglichkeit unendlicher Variation, Modifikation durch Anpassung und endogenetischer Mutation ist semantisch bereits durch die unendliche Universalität der Urkraft der Natur und ihrer Fähigkeit zur Konzeption innerer, endlicher, lebender Teilsysteme vorgegeben. Die Evolution wächst, differenziert, mutiert und variiert in endlichen Grenzen gemäß einem **unendlichen Universal-Satz**, der durch die Ur-Verschränkung aller endlichen Organismen mit den unendlichen Urkräften des Grund-, des Geistwesens und der Natur "von oben herein" bestimmt werden. Darin haben Mensch, Tier und Pflanze ihren semantischen Platz. Mensch, Tier und Pflanze stammen also nicht voneinander ab, sondern sie sind alle Permutationen eines einzigen Universal-Satzes, dessen Semantik über die Ansätze derzeitiger Evolutions- und Kreationstheorien hinausreichen und durch den Or-Omcode ∞ .1.0 bestimmt sind. Bereits derzeit ist wissenschaftlich klar, dass es evolutive Weiterbildungen des Menschen geben kann, die im Bausatz angelegt erscheinen. Der Or-Omcode ∞ .1.0 macht klar, in welche Richtung diese Entwicklung verlaufen könnte. Andererseits wird damit nicht ausgeschlossen, dass auf anderen Planeten oder Sonnen nicht auch Organismen nach dem gleichen unendlichen Universal-Satz gebildet werden. Nicht einmal die gleichen DNA-RNA-Molekularkonfigurationen sind hierfür unbedingte Voraussetzung. Die Frage, ob Lebewesen einen von der Materiekonfiguration des Körpers unabhängige Seele oder einen Geist besitzen, oder ob der Geist (oder die Seele) nur biomolekulare Konfigurationen darstellen, wird hier noch gar nicht erörtert.

5. Im Liniengleichnis wird gezeigt: Die Linie u deutet die unendliche und universelle Ur-Kraft der Natur an. In Linie (3) ist das Partialsystem der genetischen Codierung und dessen Permutation in DNA und RNA für Mensch, Tier, Pflanze und sonstige Organismen und deren Teilsysteme (wie Kopf, Sinnes-, Geschlechts- und Stoffwechselorgane) dargestellt. Die Zeichnung macht aber auch die Ur-Verschränkung sichtbar, welche zwischen den Linien (1), Linie (2) - der universellen Ur-Kraft der Natur - einerseits und den Codelementen von DNA und RNA andererseits besteht.

References

<http://portal.or-om.org/science/Quantenphysik/tabid/6227/Default.aspx>
<http://portal.or-om.org/science/Urknall/tabid/6064/Default.aspx>
<http://portal.or-om.org/science/Hirngeist/tabid/6062/Default.aspx>



GRUPPE – OR-OM[©]

präsentiert zum Darwin -Jahr

> Gencode meets Or-Omcode ∞ .1.0 <

<http://portal.or-om.org/science/GencodemeetsOrOmcode10/tabid/6374/Default.aspx>

A: "Was verstehst Du unter 'Gencode meets Or-Omcode ∞ .1.0?'"

B: "Der Gencode ist eine universelle Molekularkonfiguration, welche in Variationen Struktur und Evolution aller lebenden Organismen bestimmt, steuert, mutiert und permutiert. Die Berührung von Gencode und Or-Omcode ∞ .1.0 macht sichtbar, in welcher Beziehung der genetische Bausatz zu jenen Kräften steht, die jenseits der molekularen und atomaren Struktur als unendliche und absolute Metakräfte die Partikularbiologie der lebenden Organismen bestimmen, prägen und konfigurieren."

A: "Kann man sagen, dass durch die Berührung des Gencodes mit dem Unendlichen die Semantik des Gencodes in einem neuen universalen Kontext erscheint, der für alle möglichen Welten aller Zeiten gilt?"

B: "Korrekt!"

Grand Fert

